

Weiterbildungscurriculum Orthopädie und Unfallchirurgie
Johanniter-Krankenhaus Gronau

Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie
mit Endoprothesenzentrum und Alterstraumatologiezentrum

Chefarzt Dr. med. Jens Gruß und Chefarzt Dr. FU Brüssel Cyrus Geranmayeh

1. Einleitung

Die Weiterbildung ist definiert als die Tätigkeit des Arztes, nach erfolgreich abgeschlossenem Medizinstudium, mit dem Ziel, einen Facharzttitel auf einem Fachgebiet zu erwerben. Die Definitionen, die Strukturierung und die Inhalte der Weiterbildung zu den verschiedenen Facharztbezeichnungen gehen aus den entsprechenden Weiterbildungsordnungen hervor (WBO). Gemäß der aktuellen WBO der Ärztekammer Niedersachsen vom 2.4.2020 lautet die Gebietsdefinition für Orthopädie und Unfallchirurgie wie folgt:

Das Gebiet Chirurgie umfasst die Vorbeugung, Erkennung, konservative und operative Behandlung, Nachsorge und Rehabilitation von chirurgischen Erkrankungen, Verletzungen und Verletzungsfolgen sowie angeborenen und erworbenen Formveränderungen und Fehlbildungen der Gefäße, der inneren Organe einschließlich des Herzens, der Stütz- und Bewegungsorgane sowie der Wiederherstellungs- und Transplantationschirurgie.

Die Weiterbildungszeit gliedert sich wie folgt:

72 Monate im Gebiet Chirurgie unter Anleitung eines Weiterbildungsermächtigten an zugelassenen Weiterbildungsstätten, davon

- müssen 48 Monate in Orthopädie und Unfallchirurgie abgeleistet werden
 - müssen 6 Monate in der Notfallaufnahme abgeleistet werden
 - müssen 6 Monate in der Intensivmedizin abgeleistet werden
- können zum strukturierten Kompetenzerwerb bis zu 12 Monate Weiterbildung in anderen Gebieten erfolgen.

Das Weiterbildungscurriculum dient der Strukturierung der Weiterbildungsphasen und damit dem Weiterzubildenden und der Weiterbildungsstätte zur Planung, Erfolgskontrolle und Abschluss der möglichen Weiterbildung in der vorgesehenen Zeit im Johanniter-Krankenhaus Gronau.

2. Grundlage

Grundlage für die Weiterbildung ist die aktuelle Weiterbildungsordnung der ÄKN vom 2.4.2020, zuletzt geändert durch Satzung vom 28.11.2020 mit Wirkung zum 01.01.2021 und die durch die Ärztekammer vergebene Weiterbildungsermächtigung im Fachgebiet Orthopädie und Unfallchirurgie von 48 Monaten.

3. Formelle Angaben

Weiterbildungscurriculum für die Weiterbildung in der Facharztkompetenz Orthopädie und Unfallchirurgie

Der zeitliche Umfang der Weiterbildung beträgt 48 Monate, es können 6 Monate in der Notfallaufnahme und 6 Monate auf der Intensivstation abgeleistet werden.

Die Weiterbildung beschränkt sich auf den Standort:

Johanniter-Krankenhaus Gronau

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Johanniterstraße 1-3

31028 Gronau

Der Weiterbildungsermächtigte ist der Chefarzt der Abteilung: Dr. med. Jens Gruß:

Facharzt für Orthopädie, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Zusatzbezeichnung Kinderorthopädie, spezielle orthopädische Chirurgie, spezielle Unfallchirurgie.

Vertreten wird er durch den Chefarztkollegen Dr. FU Brüssel Cyrus Geranmayeh und unterstützt durch den Oberarzt Markus Regenbrecht.

4. Ziele

Der Assistenzarzt soll Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen erwerben in:

- der Vorbeugung, Erkennung, der operativen und konservativen Behandlung sowie Nachsorge und Rehabilitation von Verletzungen und deren Folgezuständen sowie angeborenen und erworbenen Funktionsstörungen und Erkrankungen der Stütz- und Bewegungsorgane
- der Versorgung im Notfall mit den neurotraumatologischen, gefäßchirurgischen, thorax- und viszeralchirurgischen Maßnahmen in disziplinärer Zusammenarbeit
- der Erhebung intraoperativer radiologischer Befundkontrolle unter Berücksichtigung des Strahlenschutzes
- den Grundlagen der konservativen und operativen Behandlung rheumatischer Gelenkerkrankungen
- der Erkennung und Behandlung von Weichteilverletzungen, Wunden und Verbrennungen einschl. der Mitwirkung bei rekonstruktiven Verfahren
- der Erkennung und Behandlung von Verletzungen, Erkrankungen und Funktionsstörungen der Hand
- der Vorbeugung, Erkennung und Behandlung von Sportverletzungen und Sportschäden sowie deren Folgen
- der Mitwirkung bei operativen Eingriffen höherer Schwierigkeitsgrade

- der Prävention und Behandlung von Knochenerkrankungen und der Osteoporose
- der Biomechanik
- chirotherapeutischen und physikalischen Maßnahmen.
- der technischen Orthopädie in der Schulung des Gebrauchs orthopädischer Hilfsmittel einschließlich ihrer Überprüfung bei Anproben und nach Fertigstellung
- den Grundlagen der Durchgangsarzt- und Verletzungsartenverfahren der gewerblichen Berufsgenossenschaften
- sonografischen Untersuchungen der Bewegungsorgane einschließlich Arthrosonografien (außer bei Säuglingen)
- operative Eingriffe einschließlich Notfalleingriffe an Körperhöhlen, Wirbelsäule, Schulter/Oberarm/Ellbogen, Unterarm/Hand, Becken, Hüftgelenk, Oberschenkel, Kniegelenk, Unterschenkel, Sprunggelenk und Fuß
- Eingriffe bei Infektionen an Weichteilen, Knochen und Gelenken
- Implantatentfernungen
- der Behandlung von thermischen und chemischen Schädigungen
- konservativen Behandlungen von angeborenen und erworbenen Deformitäten, Luxationen, Frakturen und Distorsionen
- Injektions- und Punktionstechniken an Wirbelsäule und Gelenken
- ambulanter Osteodensitometrie
- Anordnung, Überwachung und Dokumentation von Verordnungen orthopädischer Hilfsmittel

5. Thematisch und zeitlich gegliederter Ablauf

Weiterbildungsassistenten, die bereits einen Teil Ihrer Weiterbildung im Fachgebiet Orthopädie und Unfallchirurgie absolviert haben, werden je nach Ausbildungsstand in das hausinterne Weiterbildungsprogramm integriert. Stets versuchen wir die o.a. Ziele, je nach Ausbildungsstand, in Ihre Weiterbildung zu integrieren, um ein möglichst breites Spektrum im Fachgebiet zu vermitteln. Der u.a. zeitliche Ablauf ist ein Anhaltspunkt.

1. Weiterbildungsjahr:

Berufsanfänger arbeiten etwa die ersten sechs Monate unter direkter Aufsicht von Fachärzten. Es sollen insbesondere die Tätigkeiten auf Station erlernt werden. Hierzu gehört die stationäre Aufnahme und stationäre Betreuung der Patienten, prä- und postoperative Betreuung, Visitenbegleitung, Kurvenführung, Verbandsschule, Anlegen von Infusionen und Blutabnahmen, u.a. Chef- und Oberarztvisiten, sowie bedside teaching fördern die Wissensbildung auf Station.

Bei entsprechender Eignung erfolgen dann die Tätigkeiten in Rufnähe eines erfahrenen Arztes, so dass nach einem Jahr die Abläufe auf Station bekannt sind und ausreichende Sicherheit bei Stationstätigkeiten besteht. Bei den morgentlichen und nachmittäglichen Besprechungen werden die Fälle der Notaufnahme und besondere stationäre Fälle besprochen, so dass Einblicke in die weiteren Tätigkeiten erlangt werden. Zusätzlich finden einmal im Monat fachspezifische interne Fortbildungen statt.

Im ersten Jahr sollten die Kurse im Strahlenschutz und der Teleradiologie absolviert werden.

2. Weiterbildungsjahr:

Nachdem das erste Weiterbildungsjahr im Fokus der Stationsarbeit lag, geht es im 2. Jahr vor allem um die Tätigkeit in der zentralen Notaufnahme, um im Verlauf die Diensttauglichkeit zu erwerben. Auch hier finden zunächst alle Tätigkeiten unter ständiger Supervision und später in Rufnähe eines Facharztes statt. Traumaanamnese, Diagnostik, Diagnosestellung und die möglichen Therapien werden erlernt. Insbesondere kleine Wundversorgungen und Regionalanästhesien sollten zum Abschluss des 2. Jahres sicher beherrscht werden.

Im zweiten Jahr sollte der AO Kurs Frakturbehandlung und der Sonographiekurs (E-FAST) absolviert werden.

3. Weiterbildungsjahr:

Im dritten Weiterbildungsjahr sollen die Stationstätigkeiten und die Tätigkeiten in der Notaufnahme gefestigt und ausgebaut werden. Hinzu kommen regelmäßige Arbeiten im OP. Dabei werden die Tätigkeiten im OP als zweite und erste Assistenz schrittweise erlernt. Hierzu gehören u.a. die verschiedenen Lagerungstechniken, Abdeckungen, Zugangswege und der Wundverschluß mit verschiedenen Nahttechniken. Auch werden die vorhandenen Op-Materialien in der Anwendung nähergebracht. Kleinere Operationen können im OP bei Eignung unter entsprechender Anleitung bereits durchgeführt werden. Die operativen Fähigkeiten sollen je nach Eignung schrittweise ausgebaut werden.

4. Weiterbildungsjahr:

Im vierten Jahr soll die Tätigkeit auf Station, in der Notaufnahme und im OP zur Routine reifen, so dass der Fokus auf dem Erlernen weiterer operativer Fertigkeiten liegt. Auch sollen die orthopädisch – unfallchirurgischen Krankheitsbilder in ihrer Kenntnis und Behandlung ausgebaut werden. Für das Eigenstudium stehen eine Präsenzbibliothek und ein online-Zugang bereit.

Bei entsprechender Eignung können erste endoprothetische Eingriffe erlernt werden. Das Johanniter-Krankenhaus verfügt über ein großes Endoprothesenzentrum der DGOOC mit über 500 Endoprothesen pro Jahr. Es werden Prothesen an Schulter, Ellenbogen, Hüfte und Knie durchgeführt. Die Besonderheiten bei älteren und gebrechlichen Patienten werden ebenfalls schrittweise erlernt, da ein zertifiziertes Alterstraumazentrum der DGU vorgehalten wird.

Basiskurse der AE für Knie- und Hüftendoprothetik können absolviert werden, um das im Haus erlernte Wissen zu vertiefen und zu ergänzen.

Im Weiteren besteht die Möglichkeit zur Ausbildung auf unserer chirurgischen Intensiv- und Überwachungsstation. Die Station wird durch die Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin geleitet.

6. Weiterbildungsdokumentation

Regelmäßig sollten die Anforderungen mit den bereits erfüllten Aufgaben und Operationen abgeglichen werden. Mindestens sollte dies einmal im Jahr erfolgen, wir empfehlen jedoch den halbjährlichen Abgleich. Ergänzende Gespräche sind ausdrücklich gewünscht. In der aktuellen WBO § 8 wird ausgeführt:

Das in Weiterbildung befindliche Kammermitglied hat die Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungsinhalte in dem Logbuch gemäß § 2 Abs. 7 kontinuierlich zu dokumentieren. Hierzu ist mindestens einmal jährlich die Bestätigung des Weiterbildungsstandes im Logbuch durch den zur Weiterbildung ermächtigten Arzt erforderlich. Die Dokumentation der Gespräche gemäß § 6 Abs. 4 S. 2 erfolgt ebenfalls im Logbuch.

Die Ärztekammer kann von dem zur Weiterbildung ermächtigten Arzt Auskunft über die Namen und den angestrebten Weiterbildungsgang derjenigen Ärzte verlangen, die sich bei ihm in Weiterbildung befunden haben, befinden oder befinden werden. Sie ist berechtigt, sowohl von dem zur Weiterbildung ermächtigten als auch von dem in Weiterbildung befindlichen Arzt Auskünfte und Nachweise über Art, Inhalt und Durchführung der bisher absolvierten Weiterbildung anzufordern und Zugang zum Logbuch zu verlangen.

7. Fortbildungen

Fortbildungen im Fachgebiet während der Weiterbildungszeit werden durch das Johanniter-Krankenhaus großzügig unterstützt. Eine komplette Übernahme der Kosten und eine Anrechnung von Arbeitszeit findet für ausgewählte Kurse immer statt. Diese Kurse sind:

Strahlenschutzkurse: Kenntniskurs, Grundkurs, Spezialkurs

Kenntniskurs Teleradiologie

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz

Ultraschallkurs: E-FAST (erweitertes fokussiertes Assessment mit Sonographie bei Trauma)

AO Kurse: AO Kurs Prinzipien der operativen Frakturbehandlung

AE Kurse: Basiskurs Knieendoprothetik

Basiskurs Hüftendoprothetik